



Kunst im öffentlichen Raum: Herkules trägt den Obeliken

## Kraft und Pathos

Unter größter Kraftanstrengung, wie die angespannte Muskulatur und die hervortretenden Sehnen erkennen lassen, stemmt Herkules einen Obeliken in die Höhe, der ihn um mehr als das Doppelte überragt. Zwischen akkurat geschwungenen Buchsbaumhecken und schmalen Wegen ragt die insgesamt 5 Meter hohe Skulptur des tschechischen Bildhauers Ivan Theimer empor – inmitten des Vorgartens der Landeszentralbank am Ständeplatz 12.

### Lokaler Bezug

Das Anfang der 1950er Jahre errichtete Gebäude wurde 1989 nach den Plänen des Architekten Jochem Jourdan umgestaltet und erweitert. Die bronzene Herkules-Skulptur, dargestellt in heroischer Nacktheit und klassischem Kontrapost, ist ebenso Teil des architektonischen Gesamtkonzeptes wie die Vorgartengestaltung selbst, die an ein französisches Barockgärtchen erinnert – als ro-

mantisierende Reminiszenz an die im Zweiten Weltkrieg zerstörte Kasseler Altstadt. Der lokale Bezug zum Wilhelmshöher Herkules liegt auf der Hand. Jedoch ruht Theimers lebensgroße Figur nicht, wie sein „Vorbild“, auf der Spitze des Obeliken aus, sondern er trägt ihn und bezeugt damit die Mühen seiner Arbeit. Bekrönt wird seine Last von einem winzigen Figürchen mit ausgebreiteten Armen, das den Himmel blickt und damit die Loslösung von allen irdischen Mühen andeuten soll.

### Macht und Ohnmacht

Die Herkules-Skulptur steht auf einer scheibenförmigen, ebenfalls aus Bronze gearbeiteten Basis, auf deren Rand kleine Figuren angeordnet sind – miteinander kämpfend, diskutierend, sterbend oder trauernd. Vermutlich sind sie als vager Hinweis auf die Fähigkeiten und Tugenden des antiken Helden zu verstehen, ohne jedoch Anspruch auf mythologische Genauigkeit oder gar Vollständigkeit zu erheben. Darüber hinaus sind sie zugleich „Ausdruck allgemein menschlicher Obsessionen von Macht und deren leidvollen Auswirkungen.“ Auch der Obelisk selbst ist mit kleinen Figuren und reliefartigen Darstellungen bestückt; etwa einer zusammengerinkelten Schlange, die auf den Sieg des Helden über die Lernäische Schlange verweisen mag. Den Hintergrund der Basis zieren Münzen und Medaillen – als Hinweis auf den Aufstellungs-ort. Am Fuße des 1,20 m hohen Kalksteinsockels ist auf der Vorderseite eine von zwei puttoartigen Knaben flankierte Bronzetafel angebracht, mit einem historischen Stadtplan Kassels; womit der Künstler einen unmissverständlichen Bezug zur Geschichte der Stadt herstellt. Lokalhistorische und der traditionellen Ikonographie entlehnte Motive beleuchten collagenartig das Verhältnis des Menschen zur Geschichte.

### Weibliches Pendant

Die männlich-vitale, pathetisch wirkende Gestalt des antiken Helden erinnert in seiner ungebrochen realistischen Ausformung in fataler Weise an den Heldenkult, der in den Werken Arno Brekers, Josef Thoraks oder vergleichbarer Bildhauer des Faschismus gefeiert wurde. Vor dem Marburger Rathaus steht übrigens, ebenfalls seit 1989, das weibliche Pendant: Ein Denkmal für Sophie von Brabant, Tochter der Heiligen Elisabeth und Gründerin des Landes Hessen – dargestellt als „treusorgende Mutter“.

Anne Fingerling